

Mangelhafte Hilfsmittelversorgung trotz des neuen Gesundheitsfonds

Kassel, den 5. Februar 2009 – Mit der Einführung des neuen Gesundheitsfonds hat die Bundesregierung das im April 2007 in Kraft getretene "Wettbewerbsstärkungsgesetz" (GKV-WSG) nun in eine Kann-Vorschrift umgewandelt. Die Deutsche Kontinenz Gesellschaft e. V. (DKG) macht darauf aufmerksam, dass diese Entscheidung die durch das Ausschreibungsgebot verursachte mangelhafte Hilfsmittelversorgung nicht maßgeblich verbessern wird. Immer mehr Krankenkassen tätigen Ausschreibungen, bei denen oft nur der Preis ausschlaggebend ist, so dass die Qualität der Inkontinenzprodukte oftmals auf der Strecke bleibt.

Seit Einführung des "Wettbewerbsstärkungsgesetz" (GKV-WSG) haben mehrere Krankenkassen sich mittels Ausschreibungen auf einen Leistungserbringer pro Gebiet festgelegt. Dies nimmt dem Patienten nicht nur die Möglichkeit, das für ihn / sie passende Produkt selbst zu wählen – für die Krankenkassen ist oft lediglich der niedrigste Preis das ausschlaggebende Kriterium. Dies führt in vielen Fällen dazu, dass Hersteller Kompromisse bei der Qualität Ihrer Produkte eingehen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Hierzu Prof. Dr. Klaus-Peter Jünemann, erster Vorsitzender der DKG: „Definierte Qualitätsstandards gibt es nicht. Daher ist eine gute Vorlage oder „Windel“ nicht auf Anhieb von einer schlechten zu unterscheiden. Durch einen speziellen Test, den wir mit der Deutschen Kontinenz Gesellschaft entwickelt haben, kann man jedoch erhebliche Qualitätsunterschiede erkennen. Gerade die teureren Produkte haben sich in unseren Studien als deutlich besser erwiesen.“

Die schlechte Qualität der Vorlagen kann gravierende Konsequenzen haben

Durch die schlechte Qualität der Inkontinenzvorlagen können oftmals schwere Folgeerkrankungen entstehen. Muss der Betroffene in seinem eigenen Urin liegen, weil die Saugkraft der Vorlage zu gering ist, so kommt es nicht selten zu Infektionen bis hin zu offenen Liegegeschwüren (Dekubitus). Die Folgekosten für die Krankenkassen sind in diesen Fällen extrem hoch, denn die Behandlung einer solchen Erkrankung ist mit viel Aufwand verbunden. Auch das Fachpflegepersonal oder Menschen, die zu Hause pflegen, sind von diesem Problem direkt betroffen. Wo vorher eine Vorlage die ganze Nacht hielt, muss in vielen Fällen jetzt nachts noch einmal gewechselt werden. Mit dieser Zusatzanforderung sind manche schlichtweg überfordert.

Mangelnde Beratung und Lieferschwierigkeiten sind zusätzliche Problemfaktoren

Doch nicht nur die mangelnde Qualität stellt ein Problem für den Endverbraucher dar. Da es aufgrund der Ausschreibungen in manchen Gebieten nur einen Hersteller gibt, kommt es zu teilweise chaotischen Zuständen. Oft werden die Vorlagen für Monate im Voraus geliefert, so dass die Verbraucher häufig erhebliche Probleme mit dem Verstauen der Ware haben. Die Produkte werden geliefert, ohne dass es zu einer persönlichen Beratung oder Einweisung in die Benutzung kommt. All dies sind Leistungen, die die Patienten bis jetzt in der Apotheke oder dem Sanitätshaus ihrer Wahl in Anspruch nehmen konnten. Frau Monika Koch, Vorsitzende des sächsischen Apothekerverbandes bemerkt hierzu: „Die Teilnahme an Ausschreibungen gestaltet sich für Apotheken und ihre Verbände faktisch unmöglich. Die Betroffenen werden somit nicht mehr ausreichend beraten und stehen den neuen Produkten oft ratlos gegenüber.“

Informationen für Betroffene und Angehörige gibt es beim Infotelefon der Deutschen Kontinenz Gesellschaft unter 0 18 05 / 23 34 40 von Mo-Fr, 10-12 und 15-20 Uhr (14 ct./min.). Hier können auch die Listen der bundesweiten zertifizierten Beratungsstellen und Kontinenz-Zentren, sowie verschiedene Broschüren. Die Listen, sowie die Broschüren und weiteres Informationsmaterial zur Harn- und Stuhlinkontinenz, sind im Internet unter www.kontinenz-gesellschaft.de zu finden.

Geschäftsstelle:

Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.
Friedrich-Ebert-Str. 124
34119 Kassel
www.kontinenz-gesellschaft.de
info@kontinenz-gesellschaft.de

Pressestelle Deutsche Kontinenz Gesellschaft e.V.:

Isabel Pakowski
Telefon: ++49 (0)69 / 40 57 02 -332
Fax: ++49 (0)69 / 94 41 13 26
E-Mail: Isabel.Pakowski@fleishmaneuropa.com